

Resolution zur Ausrufung des Klimanotstands in Wien

Seit mehreren Monaten demonstrieren zehntausende Menschen österreichweit im Rahmen der Fridays-for-Future-Bewegung. Sie fordern, dass der Nationalrat und die Bundesregierung, die Bundesländer, die Städte und die Gemeinden sofort, effizient und konsequent handeln, damit die drohende Klimakatastrophe abgewendet werden kann. Es geht um unsere Zukunft und die Lebensmöglichkeiten zukünftiger Generationen.

Die jungen Menschen sprechen aus, was uns allen schon lange bewusst ist. Es ist höchste Zeit zu handeln: Der Mensch hat bereits Klimaveränderungen mit irreversiblen Folgen verursacht, welche weltweit zu spüren sind. Die globalen Temperaturen sind gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter um 1°C gestiegen, weil die Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre durch menschliche Aktivitäten unnatürlich stark angestiegen ist. Aufgrund lokaler Gegebenheiten beträgt der bereits erfolgte Temperaturanstieg im Alpenraum sogar über 2°C.

Bereits 1,5 °C globale Erwärmung führen unter anderem dazu, dass der steigende Meeresspiegel riesige Küstengebiete unbewohnbar macht. Die Weltbank schätzt, dass in den kommenden 30 Jahren die Zahl der Klimaflüchtlinge auf über 140 Millionen Menschen ansteigen wird.

Tatsächlich ist die Klimakrise auch längst in Österreich angekommen. Die vergangenen vier Jahre waren die wärmsten seit Beginn der Aufzeichnungen. Die Plattform „oesterreich.gv.at“ benennt die mit dem fortlaufenden Temperaturanstieg verbundenen Folgen in der Alpenregion: wachsende Intensität und Frequenz von Niederschlägen, mehr Hagel, aber auch mehr Dürreperioden, Verringerung des Bodenwassergehalts, Hochwasser, Murenabgänge, Gletscherrückgang und Schädlingsinvasionen. Mit am stärksten betroffen sind daher Land- und Forstwirtschaft, doch auch die Wasserversorgung gerät unter Druck. Für die Menschen steigen die gesundheitlichen Risiken sowohl direkt durch die Hitze als auch aufgrund der damit steigenden Verbreitung von Krankheitserregern. In den Jahren 2013, 2015 und 2017 gab es in Österreich mehr Hitzetote als Verkehrstote, die vergangenen 4 Jahre waren die wärmsten seit Beginn der Messgeschichte.

Die Klimakrise ist also nicht bloß ein Klimaproblem: Sie ist ein Wirtschafts-, Sicherheits-, Menschenrechts-, Artenschutz- und Friedensproblem. Um eine unkontrollierbare globale Erwärmung mit nicht absehbaren Folgen zu verhindern, ist es unerlässlich, die Treibhausgasemissionen schnellstmöglich massiv zu reduzieren. Überall auf der Welt und ganz besonders auch in Österreich, da wir als Land mit großem Wohlstand und hohem Energieverbrauch mit gutem Beispiel vorangehen können und müssen. Wien hat hier die Chance sich weiterhin als Vorreiter-Stadt zu positionieren, mit tiefgreifenden strukturellen Transformationen, die unbedingt notwendig sind, um für alle eine lebenswerte Zukunft zu schaffen.

Konkretes Handeln jeder einzelnen Person ist wichtig, es kann und soll aber nicht erwartet werden, dass die Lösung dieser Krise alleine durch Eigenverantwortung und von Einzelpersonen erreicht wird. Daher braucht es jetzt auf allen politischen Ebenen wirksame Maßnahmen, um dieser bereits beginnenden Katastrophe entgegenzuwirken. Die aktuellen Pläne und Maßnahmen reichen bei weitem nicht aus, um die Erwärmung global bis 2050 auf die angestrebten 1,5°C Durchschnittstemperatur zu begrenzen. Deshalb ist es wichtiger denn je, jetzt zu handeln!

Der Wiener Gemeinderat und der Wiener Landtag

1. erklären den Klimanotstand und erkennen damit die Eindämmung der Klimakrise und ihrer schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von höchster Priorität an.
2. erkennen an, dass die bisherigen Maßnahmen und Planungen der Stadt Wien nicht ausreichen, um Wiens angemessenen Beitrag zur Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5°C zu leisten.
3. ergreifen rasch Maßnahmen, welche den Ausstoß von Treibhausgasen nachweislich und massiv verringern, um die Emissionen der Stadt Wien bis 2025 um 50% (gegenüber 1990) und bis 2030 auf Netto-Null, ohne Ankauf von Emissions-Zertifikaten sowie ohne Einsatz von Kompensations-Technologien, zu reduzieren.
4. überprüft bei zukünftigen Gesetzesanträgen auch stets die Auswirkungen auf den Schutz des Klimas, der Umwelt und der Biodiversität und passt bei festgestellten negativen Auswirkungen diese entsprechend an. Bei festgestellten negativen Auswirkungen auf Teile der Schutzbereiche ist eine Änderung der Gesetzesanträge durchzuführen, die diese aufheben bzw. minimieren.
5. orientiert sich bei allen Maßnahmen an den Berichten des „Intergovernmental Panel on Climate Change“ (IPCC), des „Austrian Panel on Climate Change“ (APCC).
6. fordert die/den Bürgermeister/in auf, dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit alle sechs Monate über Fortschritte, positive Entwicklungen und Schwierigkeiten bei der Emissions-Reduktion im Speziellen, sowie bei Umwelt- und Artenschutz im Allgemeinen, Bericht zu erstatten.
7. fordert auch andere Gemeinden, Städte, Bundesländer und die Bundesrepublik Österreich dazu auf, den Klimanotstand zu erklären und die Bevölkerung Österreichs umfassend über die Klima- und ökologische Krise zu informieren.
8. wird sich auf EU-Ebene und internationaler Ebene für die Erreichung des 1,5°C-Ziels politisch einsetzen und entsprechende Maßnahmen zum Klima-, Umwelt- und Artenschutz auch von anderen Städten und Regionen einfordern.

Die Erklärung des Klimanotstandes dient dazu, alle Kräfte aus Politik und Bevölkerung zu bündeln, um gemeinsam sofortige und entschlossene Anstrengungen zum Klimaschutz zu leisten - hin zu einer lebenswerten Zukunft für alle Menschen. Die Klimakrise wird von den Entscheidungsträger*innen öffentlich als Aufgabe höchster Priorität anerkannt und wissenschaftliche Erkenntnisse zu Klima- und Umweltschutz zur Grundlage politischer Entscheidungen gemacht. Der Klimanotstand (engl.: climate emergency) ist keine juristische Grundlage für die Ableitung von Notstandsmaßnahmen, sondern ein starkes politisches Signal, welches einen Kurswechsel in der Klima- und Umweltpolitik ankündigt.

Kontakt: Fridays For Future Wien
Email: wien@fridaysforfuture.at
Website: www.fridaysforfuture.at

